

GLAS



GLAS

Architektur und Technik

E 13910
Dezember
2007
Januar
2008

www.glas-online.de D 9 € A 10,40 € CH sFr 17,60

6/2007

Wohnzusammenhänge

Impressum

ISSN 0949-2720

Herausgeberin: Katja Kohlhammer

Verlag: Konradin Medien GmbH
Ernst-Mey-Str. 8,
70771 Leinfelden-Echterdingen, Germany
Telefon +49 (0) 711/ 75 94-0,
Telefax +49 (0) 711/ 75 94-390

Geschäftsführung: Katja Kohlhammer, Peter Dilger

Verlagsleitung: Ralph Lindner

Chefredakteur:

Prof. Jürgen Braun, Dipl.-Ing., Architekt
Redaktion: Dipl.-Ing. Stephan Birk, Architekt
Tel. -319, Fax -397
Layout: Vera Müller, Tel. -469

Anzeigenleitung: Bettina Mayer

Anzeigenverkaufsleitung:
Marianne Hipp, Tel. -429, Fax -399
Anzeigenservice: Annemarie Olender,
Tel. -319, Fax -399
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 13
vom 1.10.2007.

Abonnementbetreuung, Probehefte,

Einzelverkauf, Adressänderungen:
GLAS-Leserservice
Presseservice Güll GmbH
Heuriedweg 19, 88131 Lindau
Tel. (01805) 260167, Fax (01805) 260168

Vertrieb: Albrecht Bornschein

2007/13. Jahrgang

Erscheinungsweise: 6 x jährlich
Bestellungen über Verlag und Buchhandel.
Bezugspreise: Jahresabonnement
Inland € 52,20 (inkl. Versand und MwSt.),
Ausland € 58,20 / sFr 99,60 (inkl. Versand)
Für Studenten mit Nachweis:
Inland € 33,60 (inkl. Versand und MwSt.),
Ausland € 39,50 / sFr 70,50 (inkl. Versand)
Einzelheft: € 9,00 (Ausland € 10,40 / sFr 16,60)

Kombi-Abonnement mit db deutsche bauzeitung
(12 Hefte db + 6 Hefte GLAS) möglich.

Bezugszeit: Das Abonnement kann erstmals vier
Wochen zum Ende des ersten Bezugsjahres ge-
kündigt werden. Nach Ablauf des ersten Jahres
gilt eine Kündigungsfrist von jeweils vier Wochen
zum Quartalsende.

Bei Nichterscheinen aus technischen Gründen oder
höherer Gewalt entsteht kein Anspruch auf Ersatz.

Gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des
Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine
Gewähr. Alle in Glas erscheinende Beiträge sind
urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch
Übersetzungen, vorbehalten. Reproduktionen,
gleich welcher Art, nur mit schriftlicher Genehmi-
gung des Verlages.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Druck: Konradin Druck GmbH,
Leinfelden-Echterdingen
Printed in Germany

© 2007 by Konradin Medien GmbH,
Leinfelden-Echterdingen

konradin
MEDIENGRUPPE



EN65 – Flexibles Wohnen in Stuttgart
SFA, Simon Freie Architekten, Stuttgart



Kaiserstraße 44, Heilbronn
müller.architekten, Heilbronn



Wohn- und Geschäftshaus Falken
CH-Baden
Burkard Meyer Architekten BSA, CH-Baden



Haus am Hang in Stuttgart
Lohrmannarchitekt, Stuttgart

Editorial 4

Report 6

Unter den prämierten Fassaden beim
Deutschen Fassaden-Preis 06/07: „Scho-
kohaus“ und Essener Polizeipräsidium

EN65 – Flexibles Wohnen 10
in Stuttgart

Architekten:
SFA, Simon Freie Architekten,
Stuttgart

Kaiserstraße 44, Heilbronn 18

Architekten:
müller.architekten, Heilbronn

Wohn- und Geschäftshaus Falken 24
CH-Baden

Architektur:
Burkard Meyer Architekten BSA,
CH-Baden

Haus am Hang in Stuttgart 32

Architekt:
Lohrmannarchitekt, Stuttgart
Holger Lohrmann

Wohnhaus Bellevuestraße 30, Bern 38

Architektur:
Frank Geiser / Spreng + Partner /
Rolf Mühlethaler, Bern

Technik

„Haus der Begegnung“, Berlin 48

Die Glasfassaden der 50

Pestalozzischule, Schwäbisch Gmünd

Informationen – Produkte 46

Titelbild:

Wohnhaus Bellevuestraße 30, Bern
Foto: Sacha Geiser, Liebfeld / Bern



Wohn- und Geschäftshaus Falken, CH-Baden

Innenknicke gliedern gläsernen Stadtbaustein

Architektur:

Burkard Meyer Architekten BSA,
CH-Baden

Projektverantwortung:

Urs Burkard, Adrian Meyer,
Florian Stegemann (PL), Heiko Dobler,
Tobias Burger, Stephan Lozza,
Roger Frei

Bauherr:

Pensionskasse des Bundes PUBLICA,
CH-Bern

Bauingenieur:

MWV Bauingenieure AG, CH-Baden
Generalplaner HLKS:

Axima AG AG, CH-Rohr

Elektroplaner:

Herzog Kull Group, CHBaden

Fassadenplaner:

Mebatech AG, CH-Baden

Bauphysik:

Bakus Bauphysik, CH-Zürich

Totalunternehmer Ausführung:

IMPLENIA Generalunternehmung AG,
CH-Aarau

Vorverglasung:

HFF Häring Fassaden AG, CH Niederdorf

Glas: Glas Trösch, CH-Bützberg

Fassade: Scheidegger, CH-Kilchberg

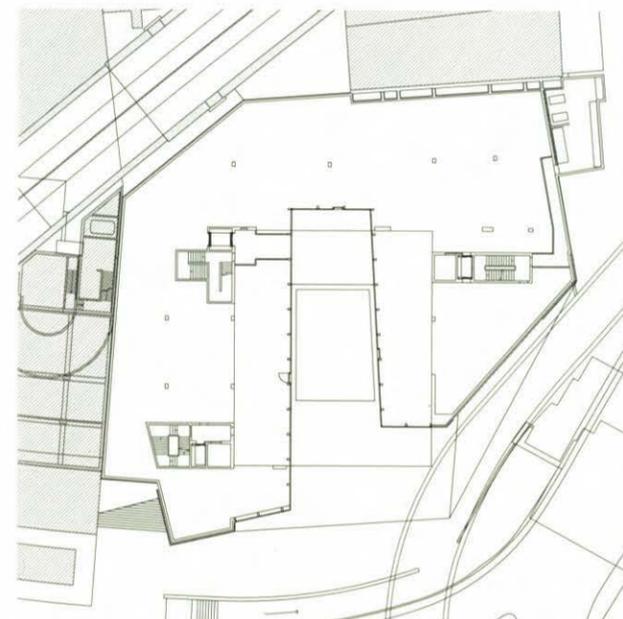
Holzfenster:

Fenster Bünter AG Fensterfabrik,
CH-Büren

Hofüberdachung:

HP Gasser AG Membranbau,
CH-Lungern

Fotos: Roger Frei, Zürich



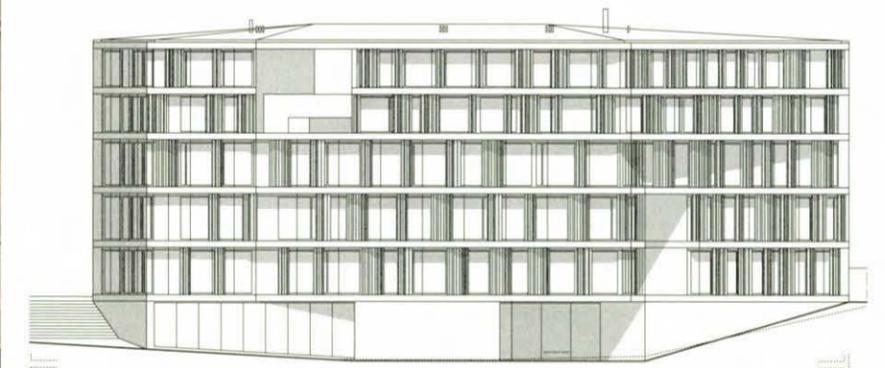


Situation

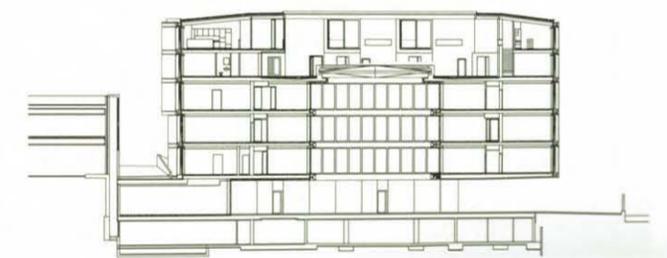
Das Projekt Wohn- und Geschäftshaus Falken befindet sich südlich der Badener Altstadt, am Fuß der Ruine Stein, direkt angrenzend an den Schulhausplatz. An dieser zentralen Lage treffen verschiedene Stadtgefüge wie die historische Altstadt, die Neustadt und öffentliche Bauten aufeinander. Der Schulhausplatz und das sich in alle Richtungen entwickelnde Straßengebiet prägen den Ort unmittelbar. Durch die starken Trennungen der wegführenden Straßenachsen befindet sich das Projekt in einer eigenständigen und losgelösten Position.

Planungsgeschichte

Das Falkenareal durchlief in den vergangenen Jahrzehnten eine bewegte Geschichte. Das 1850 erbaute Gebäude der Brauerei Falken, mit dem vorgelagerten Gasthof, dominierte einst die Umgebung des Schulhausplatzes. Im Zuge der umfangreichen Verkehrs-sanierung Baden um 1960, wurde als größter Eingriff die Bahnlinie in den neu erstellten Schloss- und Kreuzliberg-tunnel verlegt und der prägende Niveauübergang mit den Bahnschranken aufgehoben. Dadurch konnte der freigewordene Bahntunnel durch den Burgfelsen für



Hauptansicht

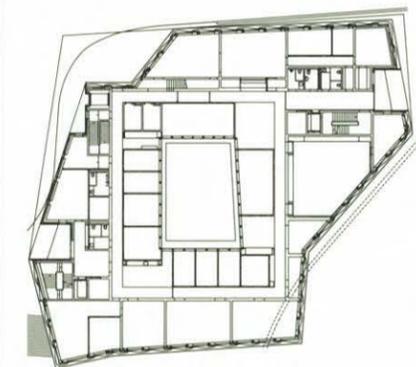


Querschnitt mit Atrium (rechts)

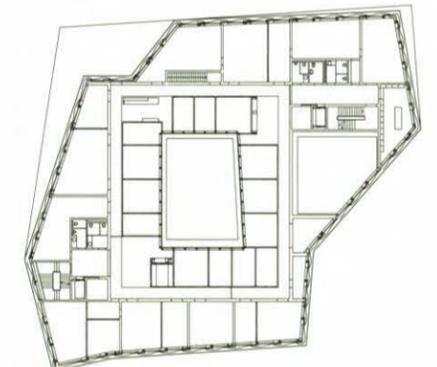


den Autoverkehr freigegeben werden. Im Laufe dieser Sanierung, welche die Umfahrung der verkehrsgeplagten Altstadt zum Ziel hatte, änderte sich das Bild des Schulhausplatzes maßgebend. Fußgängerverbindungen wurden unter Terrain verlegt, der Straßenraum aufgewertet und bestehende Bausubstanzen durch Neubauten ersetzt. Vor mehr als 30 Jahren wurde der Betrieb der Brauerei auf dem Falkenareal eingestellt und seither blieb das zentrale Baufeld mehrheitlich ungenutzt. 1980 erwarb die Denner AG den südlichen Teil des Perimeters und projektierte ein Wohn- und Geschäftshaus,

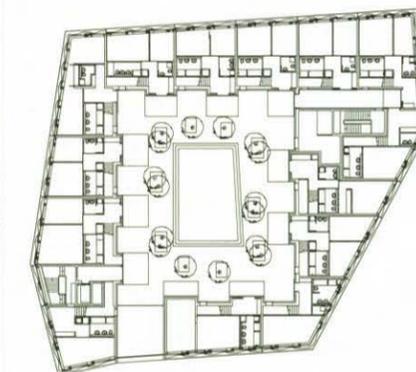
welches jedoch nie realisiert wurde. Trotz weiteren, verschiedenartigen Entwicklungsabsichten, kamen sämtliche Planungsbemühungen nie über das Projektstadium hinaus. In den Achtzigerjahren wurde das Hauptgebäude für kurze Zeit durch die Bewegung für autonome Jugendzentren besetzt und in den Jahren 1992 bis 1997 unterhielt die Stadt Baden eine vorübergehende Kulturstätte. Im Laufe dieser Zeit verkam das Hauptgebäude zum Abbruchobjekt. Einzig das zurückliegende, ehemalige Flaschengeschäft der Brauerei wurde seit der Schließung für Büro und Gewerbe genutzt.



Ebene 1



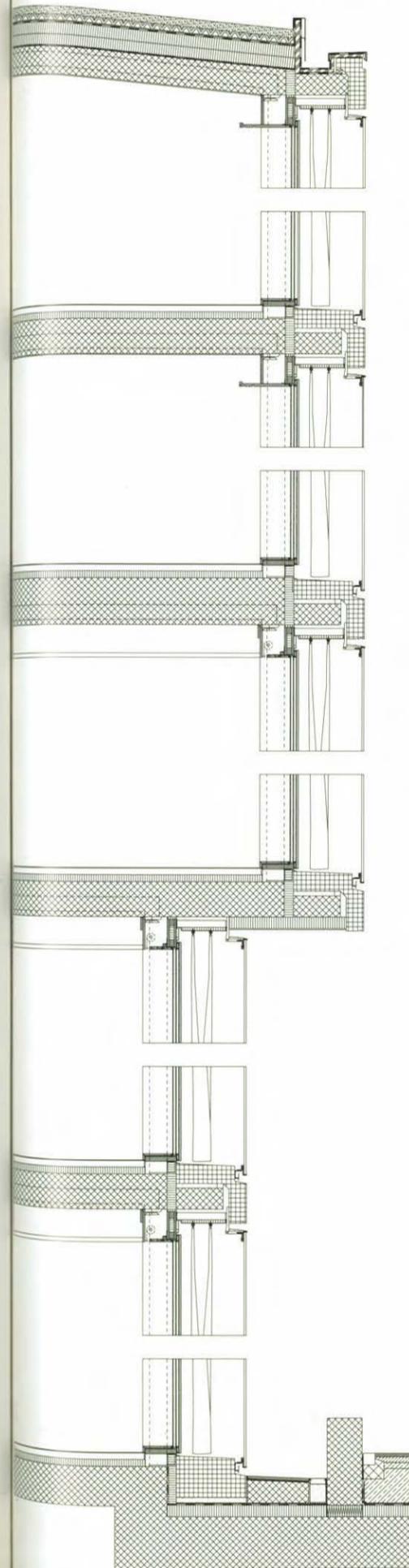
Ebene 2



Ebene 4



Ebene 5

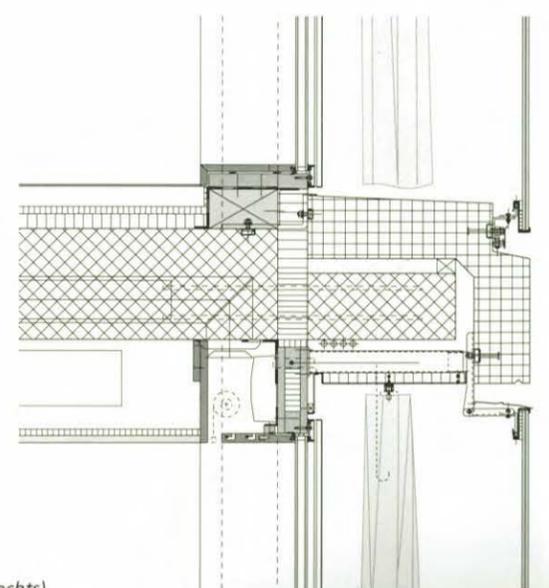


Projektbeschreibung

Das Projekt Falken ist so positioniert, dass es als Teil der Kreuzung und plastische Figur einen eigenen städtebaulichen Akzent am südlichen Eingang der Stadt bilden wird. Der skulpturale Baukörper reagiert mit seinem präzise geschnittenen Volumen auf die Gegebenheiten des Ortes und löst sich bewusst von den bestehenden axialen Bauten ab. Die städtebauliche Einbindung des Neubaus erfolgt durch seine Gesamthöhe und Maßstäblichkeit. Das Gebäude entwickelt sich um einen großzügigen Hof, der als zentrales Element den Neubau strukturiert. Dieser Lichthof versorgt die inneren Nutzflächen mit Zenitlicht und es können dadurch optimal belichtete Räumlichkeiten angeboten werden. Er stellt sozusagen eine Oase der Ruhe am hoch frequentierten Schulhausplatz dar. Die unterschiedlichen Nutzungen von Wohnungen, Büros und Ladenflächen werden gemäß ihren Anforderungsprofilen auf die verschiedenen Geschosse verteilt, so dass einerseits eine stimmige Durchmischung entsteht, andererseits

jedoch die Eigenständigkeit der verschiedenen Teilbereiche gewährleistet bleibt. Die Verkaufsflächen auf Erdgeschoss-Niveau gruppieren sich um den Innenhof, wirken einladend und binden das Gebäude somit direkt an den Fußgängerbereich des Schulhausplatzes an. Davon profitieren ebenfalls die drei darüber liegenden Büroggeschosse, welche vom dahinter liegenden Schlossbergweg zugänglich sind und deren Arbeitsplätze sich entweder zum Hof oder nach Außen hin orientieren. Den oberen Gebäudeabschluss bilden zwei Wohngeschosse. Die Attikawohnungen rücken an die Fassade vor, einerseits aus städtebaulichen Gründen, andererseits wird dadurch eine Ausweitung des Hofes erreicht, der eine durchgängige, zweiseitige Belichtung ermöglicht. Durch extensive Begrünung wird ein attraktiver, ruhiger Außenraum geschaffen, die Wohnungen entwickeln sich zu diesem hin. Dank der Hoforientierung wird an dieser lärmbelasteten Situation ruhiges Wohnen ermöglicht.

Burkard Meyer



Fassadenschnitt (links) und Detail Geschossdecken-Anschluss (rechts)